

### **PRESSEMITTEILUNG 02/2013**

Schiltach/Wolfach

Ein ungewöhnlicher Ausflug mit Harter Bestattungen  
20 interessierte Besucher bei Infofahrt zum Krematorium VS-Schwenningen

Der Tod ist ein Teil des Lebens und bestimmte Fragen sollte man sich nicht erst bei einem eigenen Trauerfall stellen. Deshalb ist Kommunikation und Information vorab wichtig. Die Firma Harter Bestattungen mit Sitz in Schiltach und Wolfach lebt diese Philosophie und bietet regelmäßig Infoveranstaltungen rund um das Thema „Bestattung“ an. Eine Premiere war nun die erste Fahrt mit einem Bus zum Krematorium nach VS-Schwenningen. Über 20 interessierte Personen haben sich angemeldet und waren gespannt, was da auf sie zukommen würde. Während der Fahrt gaben Michaela und Michael Harter erste Informationen. Jeder Teilnehmer bekam zudem eine umfangreiche Info-Mappe ausgehändigt. Wir sind gegen Standardlösungen und möchten die Menschen für die Themen Tod und Trauer interessieren. Wir möchten ein Bewusstsein für das schaffen, was Bestattungskultur sein kann. Die Bestattungsvorsorge bekommt in den letzten Jahren einen größeren Stellenwert, auch viele jüngere Menschen entscheiden sich für diesen verantwortungsvollen Schritt. So war der jüngste Teilnehmer der Fahrt 36 Jahre alt – der älteste über 70. Vor Ort erfuhren die Gäste aus dem Kinzigtal im ersten Teil bei einem abwechslungsreichen Vortrag von der Verwaltungsleiterin Frau Storz-Osimani die Geschichte der Feuerbestattung in Schwenningen seit Beginn im Jahre 1927/1928. Das Gebäude, welches auf Initiative des 1909 gegründeten „Schwenninger Feuerbestattungsvereins“ gebaut wurde, steht heute unter Denkmalschutz. Die Zahl der Feuerbestattungen nimmt in Deutschland stetig zu. Mittlerweile macht ihr Anteil zwei Drittel aus. Im Jahr 2012 wurden in Schwenningen ca. 2.500 Verstorbene eingeäschert. Die verstorbene Person wird im Sarg feuerbestattet. Es wird ein nummerierter Identitätsstein aus Schamott beigegeben, damit die Überreste eindeutig zugeordnet werden können. Der Einäscherungsvorgang dauert ungefähr 75 - 90 Min. Die verbleibenden Aschereste werden mit dem Identitätsstein in ein Urnengefäß (Aschenkapsel) gegeben, welches mit einem Aluminiumdeckel verschlossen wird. In diesem sind die Geburts-, Sterbe- und Einäscherungsdaten eingepreßt.

Im zweiten Teil beim Rundgang mit dem techn. Betriebsleiter Herr Kleiser, wurde die komplette Anlage erläutert und die Technik wurde anschaulich erklärt. Zwei ausgebildete Kremationstechniker überwachen und bedienen den computergesteuerten Ofen.

Nach rund 90 Minuten war ein sehr lehrreicher Abend zu Ende und alle waren sich darüber einig, dass dies eine gelungene Premiere war. Bei der Heimfahrt wurde noch eifrig über das Gesehene diskutiert und Michael Harter gab noch viele weitere Hinweise und beantwortete die Fragen rund um das Thema Bestattung. Wer bei der nächsten Informationsfahrt dabei sein möchte, kann sich schon jetzt bei der Firma Harter Bestattungen anmelden.